



„Ihr kennt den Weg!“

Joh 14,4

Unser Leben als Pilgerweg

Österliche Besinnung

15. März 2013

im Alten Pfarrhaus

Mooshausen

(Aitrach)

PROGRAMM

Freitag, 15. März 2013

10.00 Uhr

im Alten Pfarrhaus

Dipl. Theol. Christa Krämer

„Ihr kennt den Weg!“ Joh 14,4

Unser Leben als Pilgerweg

■ Von Abraham bis Hape Kerkeling

Zur Geschichte des Pilgerns und Wallfahrens in der christlichen Welt

■ Ein Wallfahrtsort am anderen Ende Baden-Württembergs: *Zum Heiligen Blut in Walldürn*

■ Lehrbuch des Glaubens: *Die Wallfahrtskirche St. Salvator in Schwäbisch Gmünd*

■ Ein Lied, das Geschichte schrieb:

Vertraut den neuen Wegen

■ Gespräch mit den Teilnehmern über die von ihnen besuchten Wallfahrtsorte

14.00 Uhr

im Alten Schulhaus

■ Bilder und Film zum Thema

■ Mooshausen: seit mehr als 250 Jahren

Wallfahrt zur Mutter vom guten Rat

■ Das Pfarrhaus von Mooshausen: Denkort im Erinnerungsweg von Oberschwaben

■ Vom kurzen Pilgerweg der Mitglieder der *Weißten Rose*

Da die Pfarrkirche bis Anfang September 2013 wegen Restaurierungsarbeiten geschlossen ist, beenden wir den österlichen Besinnungstag um 16.00 Uhr mit Gebet und Gedenken im Schulraum.

Wallfahrt

ist eine der Urgebärden der Menschheit, so weit wir überhaupt in ihrer Geschichte zurückschauen können. Der Mensch macht sich immer wieder auf den Weg: Er sucht nach dem Größeren.

Auch in seinem Zuhause merkt er, daß er noch nicht ganz daheim ist, noch eines Weges bedarf, um wirklich zu sich selbst zu kommen und um zu Gott zu kommen, bei dem allein er auch wahrhaft bei sich selbst ist.

Weil eine so tiefe Wahrheit in der menschlichen Urgebärde des Suchens und des Unterwegsseins steckt, darum hat Israel den Auftrag zur Wallfahrt in Gottes offenbartem Gesetz als seinen Willen neu und in neuer Auslegung empfangen.

Dies alles ist auch im Christentum nicht überholt. Deswegen gehört Wallfahrt von den frühesten Zeiten an auch zu den Gestalten, in denen sich der christliche Glaube ausdrückt. Es konnte ja auch die Ursehnsucht des Menschen nicht erlöschen, manchmal aus dem Gewöhnlichen des Alltags herauszufinden, Abstand zu gewinnen, frei zu werden.

Es gehört zur Wallfahrt die Einfachheit, die das Pilger-Sein annimmt.

Dazu gehört die innere Zielstrebigkeit des Glaubens. In der Wallfahrt geht es nicht um irgendwelche Sehenswürdigkeiten oder Erlebnisse, die dann doch nicht aus uns heraus ins wirklich Neue führen. Das Ziel der Wallfahrt ist letztlich nicht eine Sehenswürdigkeit, sondern das Aufbrechen hin zum lebendigen Gott.

*Joseph Ratzinger / Benedikt XVI. (gekürzt)
Text liegt bei der Tagung ohne Kürzung vor.*